

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
12 (1886)**

142 (20.6.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049209](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049209)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 142.

Sonntag, den 20. Juni 1886.

XII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 18. Juni. Se. Maj. der Kaiser hat seine für heute Abend angelegte Abreise nach Ems auf morgen Abend verschoben.

Der Kaiser hat bestimmt, daß die Offiziere des 1. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 8 zu Ehren des verstorbenen Regimentschefs, König Ludwig von Baiern, auf acht Tage Trauer anlegen.

Die nächste Reichstags-Sitzung wird auf den 1. Juli anberaumt werden. Am Tage vorher findet in Stettin der Stapellauf des ersten großen Subventionsdampfers statt, wozu Bundesrath und Reichstag eingeladen werden sollen. Auf die Tagesordnung der ersten Reichstags-Sitzung wird nicht die Branntweinsteuer kommen, sondern kleinere Vorlagen. Dem Reichstag ist der Gesegentwurf, betreffend die Errichtung einer orientalischen Akademie, zugegangen.

Landgerichtsdirektor Kerckhoff in Trier ist zum Präsidenten des Landgerichts in Aurich ernannt. Der Regierungs- und Bauath Heidelberg in Weiszenfels ist der Regierung in Aurich überwiesen.

Der hiesige Verein zur Wahrung der Interessen der Tapezierer Berlins ist auf Grund des Vereinsgesetzes geschlossen.

Folgende neuere Nachrichten liegen aus Bayern vor: München, 18. Juni. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta ließen durch den preussischen Gesandten Prachtfränze auf den Sarg des Königs niederlegen. Der deutsche Kronprinz legte bald nach seiner Ankunft ebenfalls einen Kranz auf den Sarg und fuhr sodann mit dem Prinzregenten Luitpold zu dem Prinzen und der Prinzessin Leopold.

Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz ist heute Vormittag hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten Luitpold, Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzen Ludwig, Leopold und Arnulf, dem Kriegsminister, dem Stadt-Kommandanten, dem russischen Gesandten, dem Regierungs-Präsidenten und dem Oberst-Hofmarschall empfangen. Eine Ehren-Kompagnie des Leib-Regiments war auf dem Bahnhof aufgestellt.

Unter den nachgelassenen Papieren des Königs Ludwig hat sich ein Testament nicht gefunden. Die ehemalige Königin Isabella von Spanien hat die Absicht, das Schloß auf der Herreninsel im Chiemsee zu erwerben. Schloß Berg bleibt vorläufig unbenutzt, alle dort befindlichen Effekten des Königs wurden gestern nach München geschafft. Die vielfach ausgebeutete sogenannte Gegenproklamation König Ludwig's „An mein Volk!“ ist, wie sich immer unzweideutiger herausstellt, eine Fälschung größter Art. Sie ist in München gar nicht

zur Kenntniß des Publikums gelangt; die aus der Schweiz dorthin gesandten 2400 Exemplare wurden auf der Post beschlagnahmt.

Aus Salzburg gelangte an den Magistrat folgendes Beileidstelegramm: „Ein unsagbar trauriges Geschick hat unserem Nachbarlande Baiern seinen geliebten König, den Mitkämpfer für Deutschlands Macht und Einheit entzogen. Unter dem erschütternden Eindruck dieser Trauerbotschaft beschloß die Landeshauptstadt Salzburg in einer Volksversammlung am 15. Juni, der Gemeindevertretung Münchens Namens der Bevölkerung Salzburgs das tiefempfundene Beileid und die aufrichtige Theilnahme an dem unerseßlichen Verluste kundzugeben. Bürgermeister Scheibel.“

Wie die „Allg. Z.“ aus militärischen Kreisen vernimmt, soll von nun an der bayerische Helm nicht mehr mit dem Anfangsbuchstaben des königlichen Namens, sondern mit dem bayerischen Wappen versehen werden. Ob damit zugleich auch die, bekanntlich von England importirte, unschöne und vor Allem unpraktische Raupe durch eine andere zweckmäßigere Zierde ersetzt wird, ist eine offene Frage.

Es erregt hier peinliches Aufsehen, daß weder eine Trauerflagge, noch sonst ein äußeres Zeichen der Trauer bisher in der Stadt zu sehen ist. Auch die Bewachung der Leiche in Berg, sowie die auffallend einfache Einholung der Leiche ohne jede Betheligung des Hofes bilden hier vielfach den Gesprächsstoff. Es findet ein ungeheurer, unglaublicher Zubrang zum Paradebett statt. Man schätzt bis jetzt die Menschenmasse, welche am Paradebett vorbeidestirte, auf weit über 20 000. Nach der Privataussage des mitzulegenden Arztes war die Schädeldecke des Königs Ludwigs so abnorm dünn, daß ein Schlag zur Herbeiführung des Todes genügt hätte. Das Gehirn hatte nur die Größe von dem eines 12jährigen Kindes.

In den letzten Tagen hat auch Zürich das Schauspiel blutiger Excesse erleben müssen, zu welchen die Ausschreitungen strikender Schloffer geführt haben, welche schon seit etwa fünf Wochen mit ihren Arbeitgebern auf Kriegsfuß stehen. Nachdem es sich zunächst um eine Lohnhöhungsfrage gehandelt hatte, haben berufsmäßige Agitatoren die Gelegenheit ergriffen, die Arbeiter zur gewaltthätigen Auslehnung gegen die Regierung zu hegen, und die bösen Früchte der aufreizenden Sprache sind nicht ausgeblieben. — Am Dienstag erreichten die Excesse ihren Höhepunkt. Am Limmatquai entstand ein Volksauflauf, dessen Veranlassung nach einem Bericht der „N. Z. Z.“ folgende war: Ein Altgefelle begab sich mit einem Kollegen von der Arbeit zum Mittagessen, wurde dabei von einer Gruppe von zwanzig strikenden Schloffern verfolgt und auf das schändlichste verhöhnt und beschimpft. Er lehrte daher un-

und begab sich auf die Hauptwache, um polizeiliche Bedeckung zu holen. Nun wurden auch die begleitenden Polizisten beschimpft, weshalb sie zwei der ärgsten Tumultuanten festnahmen. Es war dies jedoch mit großer Schwierigkeit verbunden, da sich die Arbeiter zur Wehr setzten und von ihren Kameraden unterstützt wurden. Nachher bildeten sich mehrere große Gruppen, in welchen die Angelegenheit sehr lebhaft besprochen wurde. Gegen 1 Uhr begab sich die Masse vor die Hauptwache, um die Verhafteten zu befreien. Sofort stellten sich zwölf Landjäger mit aufgepflanztem Bajonnet unter der Säulenhalle auf, um die Eindringenden abzuwehren. Auch der Polizeihauptmann erschien in Uniform. Noch um 2 Uhr war die Hauptwache von einem johlenden Volkshaufen belagert. Bei diesen Tumulten sah sich die Polizei gezwungen, von der Waffe Gebrauch zu machen, wobei es zu tödtlichen Verwundungen kam. Der Platz vor der Polizeiwache mußte mit dem Bajonnet geräumt werden. Die Regierung hat daraufhin sofort die nöthigen Schritte gethan, um einer Wiederholung solcher Auftritte vorzubeugen.

Die „N. Z. Z.“ macht zu diesen Vorgängen folgende beherzigenswerthe Bemerkungen: Es ist nachgerade an der Zeit, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß es eine schwere Mitschuld auf sich ladet, wenn es zur Befriedigung seiner Neugier an Straßenaufmärschen theilnimmt. Das Publikum scheint keinen Begriff davon zu haben, daß es in unverantwortlicher Weise die Arbeit der Polizei gegenüber den wirklichen Tumultuanten erschwert. Aber noch mehr! Wer — wenn auch nur als passiver Zuschauer — an den Zusammenrottungen theilnimmt, leiht dadurch den Krakehlern seine moralische Unterstützung. All die trüben Elemente, welche es auf einen kleinen Putsch abgesehen haben, fühlen sich groß und stark, wenn sie eine dichte Masse hinter sich haben.

Diese Mahnung trifft nicht nur das Schweizer Publikum; sie ist von allgemeiner Geltung und kann nicht genug zur Befolgung empfohlen werden!

Die Melbourneer Meldung des Neuter'schen Bureaus über die Aufhebung der französischen Flagge auf den Neuhebriden hat nicht ermangelt, in London die größte Ueberraschung zu verursachen. Gleichzeitig wird Enttäuschung über das Verhalten Frankreichs ausgedrückt. Erst vorigen Donnerstag war im Unterhause diese Angelegenheit zur Sprache gebracht worden. Der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Bryce, bemerkte auf eine gestellte Anfrage, daß die Regierung aus Sidney die Nachricht von der Abfahrt zweier französischer Schiffe, eines Kriegsschiffes und eines Transportschiffes, von Numea nach den Neuhebriden erhalten habe. Der französische Volschaffter habe dem Staatssekretär mitgetheilt, daß er nicht wisse, was zur Bestätigung der Nach-

19

Weilchengrüße.

Novelle von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

„Du aber, Lory,“ fuhr Erik fort, und seine Stimme nahm einen wärmeren Ton an, „wenn Du in dem traurigen Bilde, das Du mir heute von Deinem Leben entworfen, das ich ja freilich mit offenen Augen vor mir gesehen habe, — wenn Du meiner helfenden Hand oder meines brüderlichen Rathes bedarfst, so weißt Du, daß sie Dir sicher zu Gebote stehen.“

„Ich danke Dir, Erik,“ entgegnete Lory ablehnend, „ich empfinde es als eine tiefe Demüthigung, daß ich Worte geredet habe, die dem Stolz und der zarten Schen des Frauenherzens nichts hätte entreißen sollen. Vergiß sie, wenn Du kannst, sei wenigstens edel genug, vor mir ihrer nie mehr zu gedenken.“

Erik hatte den Weg nach dem Johnson'schen Hause eingeschlagen, doch nicht in der ruhigen Zuversicht, die ihn heute Morgen erfüllte; das Gespräch mit Lory hatte ihn verstimmt, und, wenn er es sich selbst auch nicht gestehen wollte, ihn doch faktisch zaghaft und unsicher gemacht; war sein Gefühl für Mary ausbrechend, das Glück des Lebens zu begründen? Mißmuthig und langsam war er die Straße entlang gegangen, unmittelbar vor dem Johnson'schen Hause begegnete ihm ein Kamerad.

„Guten Morgen, Randorf, ein frohes Fest,“ rief er ihm zu. „Ihnen kann es ja nicht fehlen, der Sie enfant gaté in diesem Hause sind und in den intimsten Beziehungen zu der schönen Miß Mary stehen. Sie sind wirklich beneidenswerth, Randorf, doch ich bin eine gute Haut und rufe Ihnen ein Glück auf zu.“

Der Sprecher ging, ihm zuwinkend, weiter. Zu jeder anderen Zeit hätte Erik solche Worte indiscret genannt und sich durch sie verletzt gefühlt, heute hoben sie seine Stimmung; er ging einem Glück entgegen, um das ihn

Audere beneideten. Als er das Haus betrat und sich die Begegnung mit Mary, den freundlichen, offenen Blick ihrer klaren Augen, mit dem sie ihn begrüßen würde, vergegenwärtigte, wurde es ihm warm um's Herz.

Um so unangenehmer fand er sich überrascht, als ihm der Diener berichtete, Miß Drummond sei ausgegangen. In demselben Augenblick wurde die Thür von Herrn Johnson's Arbeitszimmer geöffnet, und dieser trat hinaus.

„Willkommen, Herr von Randorf,“ begrüßte er ihn, „vermuthlich wollen Sie zu Mary; James hat sie überredet, ihn zu begleiten, doch jedenfalls kommt sie bald zurück. Ich denke, Sie erwarten sie und leisten mir zugleich noch Gesellschaft. Sie thun damit ein gutes Werk, denn ich bin heute über die Maschinen verstimmt.“

Johnson hatte die Thür des Wohnzimmers geöffnet und Erik sah sich genöthigt einzutreten, so wenig er sich auch in der Lage fühlte, die Laune des Herrn Johnson durch irgend welche Plauderei zu verbessern.

„Sie sollten doch gerade in dem Bewußtsein, gestern Vielen einen angenehmen und heiteren Festabend bereitet zu haben, heute in der allerfeiertäglichen Stimmung sein,“ bemerkte er höflich.

„Ach, es ist eine Geschäftssache — oder doch eigentlich nicht,“ erklärte Herr Johnson, indem er Erik zum Sitzen nöthigte, „eine ganz unangenehme Geschichte, die mich schon vor Jahren gräulich verstimmt hat, als meine Frau noch lebte und die nun zum zweiten Mal mir in empfindlicher Weise nahe tritt.“

„Sehr bedauerlich,“ sagte Erik ziemlich gedankenlos, denn er hatte kaum auf Herrn Johnson's Worte gehört, und überlegte, ob es nicht besser sei, so schnell als möglich den Rückzug anzutreten, da eine Begegnung mit Mary im Beisein des Onkels und des Bruders doch keineswegs in seinen Wünschen lag.

„Ich hatte da, auf dringendes Bitten meiner guten Frau, einmal vor sechs Jahren einen jungen Mann in's Geschäft genommen,“ fuhr Herr Johnson fort, den es sichtlich sehr

danach verlangte, sein Herz durch Mittheilung zu erleichtern, „sehr wider meinen Willen, eben nur als nachgiebiger Ehemann. Ein Schulden halber verabschiedeter Offizier, verwöhnt und hochfahrend, wie die jungen leichtfertigen Patrone dieser Sorte zu sein pflegen — Sie werden es mir nicht übel nehmen, Herr von Randorf, Sie werden sie ja auch kennen — wußte nun, nachdem er ein paar Jahre in den Tag hineingelebt, nicht aus noch ein, wollte nach Amerika, was auch das Beste gewesen wäre; die zärtliche Mama will aber das Mutterköhnchen nicht fortlassen, schreibt einen höchst verzweifelten Brief an meine Frau, mit der sie, glaube ich, zusammen konfirmirt war, später waren sie ganz außer allen Beziehungen gewesen: ich sollte helfen, sei ja vermögend, einflußreich, was weiß ich. Meine Frau ist natürlich ganz Theilnahme, ganz Thränen, und weiß mich denn richtig zu bestimmen, den jungen Menschen in's Geschäft zu nehmen, so energisch ich mich anfangs auch weigerte.“

Erik war schon bei den ersten Worten Herrn Johnson's aufmerksam geworden und hörte nun in einer kaum zu beherrschenden Spannung zu.

„Und dieser junge Mann?“ fragte er, als Herr Johnson jetzt einen Augenblick schwieg.

„Erwies sich natürlich, wie ich es vorausgesehen, als gänzlich unfähig, wollte nach wie vor hoch hinaus, war mit Sinn und Gedanken nicht bei der Arbeit, trieb sich in den theuersten und elegantesten Lokalen umher, und nahm meine ernststen Warnungen sehr übel. Schließlich ging er mich um Geld an und verlangte mehr, als sein einjähriges Gehalt betragen haben würde, als Vorschuß. Ich schlug ihm das natürlich ab, nicht eben in freundlicher Weise, denn ich war stark gereizt; an demselben Tage fehlten aus meinem Schreibtisch 3000 Thaler. Ich will Sie nicht mit der Detailirung aller Umstände ermüden, genug, sie lagen so, daß der Verdacht auf ihn fallen mußte, und thatsächlich hegte ich ihn nicht allein, sondern auch mein gesamtes Comptoirpersonal.“

Herr Johnson war während der letzten Worte aufgestanden und ging in dem Zimmer auf und nieder.

richt dienen könne, an welche er persönlich auch nicht glaube, daß jene Schiffe abgehren seien, um Truppen auf den Neuhebriden zu landen und möglicherweise eine Station dort zu gründen. Alles, was der Botschafter von seiner Regierung erfahren, sei, daß in Folge der Ermordung eines oder mehrerer französischer Bürger zwei kleine Schiffe nach den Neuhebriden gefandt worden seien. Der englische Botschafter in Paris sei angewiesen worden, die französische Regierung auf diese Nachricht, welche große Aufregung in England und Australien zu verursachen geeignet sei, aufmerksam zu machen. Die Regierung vermöge übrigens, so schloß Mr. Bryce, nicht daran zu zweifeln, daß der im Jahre 1878 geschlossene und 1883 von beiden Ländern erneuerte Vertrag, die Unabhängigkeit der Neuhebriden anzuerkennen, von der französischen Regierung loyal gehalten werden würde.

In Belgien sind die Arbeiterkrawalle wieder an der Tagesordnung; 5000 Arbeiter haben innerhalb 24 Stunden gestrikt und immer mehr Unzufriedene folgen dem Beispiel ihrer Genossen. Aber auch Ausschreitungen haben wieder stattgefunden; ein offizielles Telegramm aus Mons berichtet darüber: „Eine Bande von 600 strikenden Arbeitern mit rothen Fahnen zog von Duaregnon nach Jemappes. Unterwegs warfen dieselben bei verschiedenen Fabriketablissemens die in Schuppen aufbewahrten Werkzeuge in den Kanal und erstiegen mit Leitern ein Walzwerk, wo sie die Arbeiter zwangen, die Arbeit niederzuliegen. Als sie denselben Versuch bei verschiedenen anderen Tablissemens machten, trat ihnen Gendarmerie entgegen, vor welcher sie flüchteten. Zwei Bataillone gehen nach Duaregnon, Jemappes und Wasmes ab.“ — Ferner werden noch folgende Einzelheiten bekannt: „Im Bergwerk Duaregnon, dem größten Südbelgiens, feiern alle Arbeiter. Ihre Stimmung ist hochgradig erregt. Unter Anderem griffen sie den Direktor des Bergwerks Rivages Produkts an, welcher mit genauer Noth der ihm drohenden Mißhandlung entkam. Alle vorgefundenen Maschinen und Werkzeuge, selbst ganze Waggons wurden in den Kanal geworfen, welcher von Mons nach Conde fährt. Gerüchtwiese verlautet, daß ein Bäckersladen geplündert worden sei. Die Gendarmen nahmen 23 Verhaftungen vor, worauf eine große Volksmenge die Verhafteten zu befreien versuchte. Zwei Jäger-Bataillone sind auf dem Schauplatz der Exzesse eingetroffen.

Marine.

* **Wilhelmshaven**, 19. Juni. S. M. Aviso „Falle“, Kommandant Korvetten-Kapitän Junge, ist aus See kommend heute Vormittag 11 Uhr auf hiesiger Rheide zu Anker gegangen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. d. M. ist der Seconde-Lieutenant Radtke, bisher von der Landwehr-Infanterie des 1. Bataillons (Danzig), 8. Ostpreussischen Landwehr-Regiments Nr. 45, bei den beurlaubten Offizieren der Marine und zwar als Seconde-Lieutenant der Seewehr des See-Bataillons mit seinem bisherigen Patent ange stellt.

Der Lieutenant zur See von Wimmer ist für S. M. Kanonenboot „Späne“ an Stelle des verstorbenen Lieutenants z. S. Dehmelde und der Lieutenant zur See Gerde I für S. M. Panzerdampfer „Vaden“ an Stelle des erstgenannten Offiziers kommandirt.

An Stelle des Assistenzarztes 2. Cl. Dr. Me ist der Unterarzt Dr. Thalen an Bord S. M. Aviso „Falle“ kommandirt.

Der Lieutenant zur See Engel, Adjutant der II. West-Division, hat einen 30tägigen Urlaub nach Berlin und England angetreten.

Der Maschinenbau-Ingenieur Strangmeier der hiesigen Kaiserlichen Werft hat einen fünfwochenentlichen Urlaub nach Westfalen und der Rheinprovinz angetreten.

lokales.

* **Wilhelmshaven**, 19. Juni. In der gestern Abend stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Collegien waren anwesend vom Magistrat: Hr. Bürgermeister Deitken, Hr. Beigeordnete Berg und die Rathsherren Gehrig und Kohle, vom Bürgervorsteher-Collegium die Herren Schiff (Wortführer), Garlich, Peper, Köbbelen, Schindler, Schröder, Tapfen, Thaden, Transchel und Wachsmuth.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft die Dampfschiff-Angelegenheit. Der Herr Magistratsdirigent theilt mit, daß der neue Dampfer „Edwarden“ bei der vor Pfingsten abgehaltenen Probefahrt sich als ein recht schmales und gut zu Wasser liegendes Schiff erwiesen habe mit sehr ruhigem Gang und befriedigender Stabilität. Vertragsmäßig sollte der Dampfer 8 Knoten laufen, erreicht wurden 8,3 Knoten. Einige Seitens der Sachverständigen vorgeschlagene kleine Ab-

änderungen versprach die Firma Chr. Fürgens u. Co. bereitwilligst vorzunehmen und ist die Abnahme des Dampfers erfolgt. Bei einer nach erfolgter Ablieferung vorzunehmenden zweiten Probefahrt wird die Maschine auch speziell auf ihren Kohlenverbrauch geprüft werden. Gestern gelangte von Hamburg die Nachricht hierher, daß die „Edwarden“ am nächsten Mittwoch hier eintreffen werde, wenn das Wetter günstig sei.

Seitens des Magistrats wird in Vorschlag gebracht, der Eröffnung der Fährre bei Gelegenheit der Probefahrt eine kleine Feier vorausgehen zu lassen, zu welcher diverse Einladungen erlassen werden sollen u. A. auch an den Amtsvorstand von Butjadingen. Zur Ausführung wird beantragt, 200 Mk. aus dem Titel „Insgemein“ zu bewilligen. — Der Antrag fand die Zustimmung der Collegien. Die qu. Feier wird voraussichtlich am Dienstag den 29. und die Eröffnung der Fährre am Mittwoch den 30. erfolgen.

Betreffend die Fahrzeiten wird dem Amtsverband Butjadingen Seitens des Magistrats eine den Verhältnissen angemessene Abänderung des früher aufgestellten Planes magistratsseitig in Vorschlag gebracht werden und zwar im Sommer wie folgt:

von Edwarden:

5 Uhr 30 früh, 9,30 Vorm. und 5,40 Nachm.

von Wilhelmshaven:

8 Uhr Vorm., 1 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends.

Wenn es größeren Gesellschaft erwünscht erscheint, später als 5 Uhr 40 Nachm. von Edwarden zurückzufahren, soll nach Bedürfnis Sonntags noch eine Extratour von Edwarden nach Wilhelmshaven eingelegt werden. — Im Winter sollen die Fahrten stattfinden von Edwarden früh 7,30 und Nachm. 4 Uhr, von Wilhelmshaven Vorm. 10,40 und Nachm. 5 Uhr. Bezüglich des Fahrpreises ward festgesetzt, daß für die einfache Tour für ein Bilet 1. Cajüte 1 Mk., 2. Caj. 0,60 Mk. für Retourbilet 1. Caj. 1,60 Mk., 2. Caj. 1,00 Mk. erhoben werden soll. Kinder unter 4 Jahren sind frei. Ebenso 25 Kilo Gepäck. Der nähere Tarif für die Beförderung von Gepäck u. c. wird noch festgesetzt werden. Von der Werft zu Hamburg wird für den Betrieb zunächst für 3 Monate ein Garantiemaschinist abgegeben werden, mit dessen Salarirung von 130 Mk. pro Monat sich die Collegien einverstanden erklären.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betrifft Straßen-sachen. Seitens des Königl. Landrathsamts ist dem Magistrat aufgegeben, die auf 5500 Mk. veranschlagte Ausführung der Pflasterung der Kronenstraße bewirken zu lassen. Die Vorlage führt zu einer längeren Diskussion, in welcher vornehmlich zur Geltung gebracht wird, daß der Stadt die Verpflichtung, diese fiskalische Straße auszubauen, nicht auferlegt werden könne. Demgemäß wird die Pflasterung der Kronenstraße, die immer noch den Fiskus zum Eigentümer hat, abgehnt. — Sodann willigen die Collegien noch in den Austausch eines bei der Deichbrücke an der Deichstraße belegenen kleinen Landstückes mit dem Marinefiskus.

Unter Verschönerung wird die Aufnahme einer Anleihe von 5000 Mk. bei der Landeskreditanstalt genehmigt, welche nötig wird durch die Ausführung des städtischen Entwässerungsbeitrages zu den Entwässerungsarbeiten. — Die früher bewilligte Summe für Anbringung der Wasseranlage in Neuhappens mit 2 Druckständern und 2 Hydranten wird um 540 Mk. erhöht, da um diesen Betrag der Kostenanschlag sich erhöht hat.

* **Wilhelmshaven**, 19. Juni. Zu der vom Vorstande des norddeutschen Regatta-Vereins in Hamburg arrangierten und am morgenden Tage stattfindenden Elb-Segel-Regatta ist auch das Offiziercorps der hiesigen Garnison eingeladen worden.

* **Wilhelmshaven**, 19. Juni. In der Parkrestauration wird morgen Nachmittag, je nach der Witterung im Freien oder im Concertsaal, ein Concert von unserer Marinekapelle abgehalten werden.

* **Wilhelmshaven**, 19. Juni. Mit der gestrigen Eröffnung des neuen Concert- und Gesellschaftsgartens der Burg Hohenzollern ist unsere Stadt um eine feine Gartenlokalität bereichert worden, wie eine zweite in ähnlich brillanter und praktischer Einrichtung weder in ganz Ostfriesland noch in Oldenburg zu finden ist und nur etwa in bedeutenden Städten,

wo eine starke Frequenz den Aufwand von Annehmlichkeiten für das Publikum bezahlt macht, vermutet werden kann. Trotzdem das Wetter feucht und kühl war, hatte sich doch ein unerwartet zahlreiches Publikum zu dem von unserer Marinekapelle in vorzüglicher Weise ausgeführten interessanten Eröffnung-Concert eingefunden. Der Garten enthielt gestern ca. 800 Sitzplätze, vermag aber wohl über 1000 Personen aufzunehmen. Vor allen Dingen fällt die prächtige und geräumige Musikhalle mit ihrer stilvollen in Holzstructur nach der Zeichnung eines hiesigen Technikers gebiegen ausgeführten Fassade in die Augen. Dieselbe präsentiert sich vorläufig noch in der Naturfarbe und wird, wenn erst gemalt, noch bedeutend an Effekt gewinnen. Der Musikhalle ist unstreitig eine ungewöhnlich gute Akustik nachzurühmen. Brillant nahm sich der Garten in der Erleuchtung aus; außer der splendiden Separatbeleuchtung für die Musikhalle sind in gleichmäßigen Reihen 30 hohe und thatsächlich höchst geschmackvolle von der Firma B. H. Meppen hier gelieferte Gaslängelaber angebracht und mit riesigen Milchglöden getränkt, die ein wohlthuendes milches Licht durchlassen und eine glänzende Gesamtbeleuchtung ergeben. Das Portal zum Garten ist durch Vogenlichter in gutgewählten Farben geziert. In seiner jetzigen Ausstattung bildet der Garten einen sehenswerthen Schmuckplatz, der gewiß recht viel Publikum anziehen und zum Verweilen einladen wird. — Leider wurde der zweite Theil des Concerts durch aufstrebenden Regen beeinträchtigt, jedoch schließlich im großen Saale zu Ende geführt. Bei dieser Gelegenheit möge mit erwähnt sein, daß auch hier sehr zweckmäßige Veränderungen zur Durchführung gelangt und vor allen Dingen die früheren Mißstände für austretende Personen durch neue vom Saal und den Galerien aus zu erreichende Einrichtungen gehoben worden sind.

* **Wilhelmshaven**, 19. Juni. Das Programm des in den Tagen vom 10. bis 12. Juli in Jeber abzuhaltenden Turnfestes des V. Kreises der deutschen Turnerschaft ist nunmehr wie folgt festgesetzt:

Sonnabend, den 10. Juli: Empfang der mit den Nachmittagszügen von beiden Seiten ankommenden Gäste und Geleitung in das Quartier-Bureau im Brunstermann'schen Saale. Verteilung der Wohnungskarten und Verkauf der Festkarten. Der Festbeitrag beträgt 1,50 Mark. — Nachmittags 6 1/2 Uhr: Turntag in der Turnhalle. — Abends 8 1/2 Uhr: Comers im Festlocale (Etablissement Bud), der um 10 Uhr durch einen Fackelzug, ausgeführt von 140 Turnern aus Jeber, auf 1/2 Stunde unterbrochen wird. — 11 Uhr Abends: Empfang der mit dem letzten Zuge eintreffenden Gäste.

Sonntag, den 11. Juli: Morgens 6 Uhr: Reveille. — Empfang der Festgenossen am Bahnhofe bei Ankunft der Vormittags eintreffenden Züge. — Morgens 9 1/2 Uhr auf dem Turnplatz bzw. in der Turnhalle: Einleitung des Turnens durch einen Stabreigen mit Gesang- und Musikbegleitung, ausgeführt von 24 Mitgliedern des Männer-Turnvereins Jeber. Sodann Wettturnen an den Geräthen. — Vormittags 11 Uhr: Musterreitturnen. — Mittags 1 Uhr: Gemeinlichliches Festessen im Festlocale. Preis des Gedekes 1 1/2 Mark. — Nachmittags 3 Uhr: Aufstellung zum Festzug: in Bierereien auf dem Markte. Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Festplatze, daselbst Ansprache durch den Sprecher des Vereins Jeber. — Freiübungen; sodann Reitturnen, vollstümliche Wettübungen, Kürturnen und Preisverteilung. — Beim Abmarsch treten die Sieger an die Spitze des Zuges, hinter den Kreisanschuh und die Kampfrichter. Nach Ankomst in der Stadt: Ball und Comers im Festzelt und in den mit demselben in Verbindung stehenden Räumlichkeiten des „Etablissement Bud“. — Die Sehenswürdigkeiten von Jeber, wie Schloß, Edo Wienken-Denkmal, Bismarck-Behrer, können frei besichtigt werden. Letzterer ist im Hord'schen Locale ausgestellt.

Montag, den 12. Juli: Turnfahrt nach Wilhelmshaven. Die Teilnehmer versammeln sich am Morgen auf dem Bahnhofe in Jeber und fahren entweder mit dem fahrplanmäßigen Zuge (8³³) oder mit einem Extrazuge nach Wilhelmshaven. — Nach Ankomst: Marsch unter Vor-

Er schien von der unliebsamen Erinnerung so hingegenommen, daß er Eriks Erregung nicht bemerkte. Auf und ab gehend, fuhr er fort:

„Kurz und gut, das Ende war, daß ich ihn entließ; es scheint Ihnen vielleicht hart, es erschien mir später selbst so, doch die Geschichte war vom ersten Augenblicke an unhaltbar und wurde es täglich mehr; sein Betragen mußte unsern Verdacht nähren, Jedermann im Comptoir sah ihn untraufam an; er leistete nichts, gar nichts mehr, jede Arbeit, die ihm übergeben wurde, führte er schlecht oder gar nicht aus; ich war geärgert, mein Buchhalter ebenso; es gab täglich Reibungen, genug — ich entließ ihn. Am Tage darauf hatte er sich erschossen. Ich hielt das damals für einen Beweis seiner Schuld, dennoch erschütterte es mich, wie Sie denken können, tief, und ich machte mir selbst die bittersten Vorwürfe, um der Mutter willen, denn an dem Menschen selbst war nicht viel verloren, es war keine Tüchtigkeit und Kraft in ihm, und ich bin heute noch überzeugt, daß er so wie so auf die eine oder andere Weise doch untergegangen wäre. Die Briefe, die meine Frau und ich an seine Mutter schrieben, wurden uns uneröffnet zurückgeschickt, es war also klar, wie sie über die Sache dachte. Mir hat die Geschichte damals den bittersten Aerger und Kummer bereitet, und erst das schwere Leid, das mich ein halbes Jahr darauf durch den Tod meiner Frau traf, brachte sie mir aus dem Gedächtniß. Doch schon wenige Monate später wurde sie mir auf unliebsame Weise wieder in Erinnerung gerufen. Ein Diener, den ich Jahre lang im Hause gehabt und dessen Treue und Zuverlässigkeit über jeden Zweifel erhaben schien, war etwa ein Jahr vor jenem Diebstahl aus dem Hause gegangen, hatte sich verheiratet und irgendwo in einer kleinen Stadt ein Restaurant eingerichtet. An jenem unglücklichen Tage war er bei mir gewesen, weil ihn, wie er sagte, Geschäfte hierhergeführt, hatte geklagt, daß sein Unternehmen nicht so rentire, wie er es gehofft, und war schließlich mit einem reichen Geldgeschenk fortgegangen. Ueber den Diebstahl und die daran geknüpften Unannehmlichkeiten hatte ich den Besuch des Menschen total vergessen. Nun er-

halte ich nach Jahr und Tag einen Brief von ihm, voll aller möglichen Redensarten, die ich zunächst gar nicht verstand, bis ich denn endlich daraus ersehe, daß er als bankrotter, armer Teufel mit Frau und Kind nach Amerika ausgewandert, aber das Vaterland nicht verlassen will, ohne mir vorher zu bekennen, daß er mich bei jenem Besuch um 3000 Thaler bestohlen habe, und meine Verzeihung dafür erbittet. Nun, Sie können denken, wie mich das traf; es war schmachlich, einen Menschen in einem Verdacht gehabt zu haben, der nun nicht mehr gut zu machen war, und der doch immerhin in dem Augenblick halb und halb als die Ursache seines Todes erschien, wenigstens ich auch heute noch fest überzeugt bin, daß er nicht zu retten war.

„Mein erster Gedanke war natürlich, die arme Mutter des Todten von der Sachlage zu unterrichten; ich schrieb sofort an sie, doch der Brief kam unbestellbar zurück, da sie den Ort verlassen habe und ihr jetziger Wohnort unbekannt sei. Mir hätte es ja eigentlich lieb sein können, da diese Wendung der Sache jedenfalls ihre schlechte Meinung von mir nur befestigt hätte und an den Thatsachen nichts mehr zu ändern war, doch es war faktisch nicht der Fall; ich hätte der armen Frau gern die Nachricht von der Unschuld ihres Sohnes zukommen lassen, da ich überzeugt war, daß sie im Grunde des Herzens selbst nicht an diese glaubte. Ich that auch noch allerlei Schritte, um ihren Aufenthaltsort zu erkunden, doch vergeblich.

„Nun sind wieder mehrere Jahre seitdem vergangen, und ich hatte auch den zweiten Akt des Trauerspiels vergessen, da erhalte ich heute früh eine Sendung von 3000 Thalern aus H. Der begleitende Brief ist von der Schwester jenes jungen Mannes, die mit der Mutter unter angenommenem Namen in H. lebt und durch Ertheilung von Klavierunterricht die 3000 Thaler erworben hat, um — wie sie schreibt — jeden Flecken von der Ehre ihres Namens und ihrer Familie zu tilgen; sie sei glücklich, endlich das lang ersehnte Ziel erreicht zu haben und eben zum Weihnachtstfest sich durch die Ueber-sendung des Geldes an mich genughun zu können. — Ich

habe Sie da mit der Mittheilung dieser langen Geschichte ermüdet,“ schloß Herr Johnson, der noch immer den Gang durch das Zimmer fortsetzte, „mögen Sie es mit der unangenehmen Aufregung entschuldigen, in die mich diese Geldsendung versetzt hat, die mich zur Aussprache drängte. Das arme Kind hat Jahre lang, um Glück und Jugend betrogen, Stunden gegeben und Geld gesammelt, doch immerhin durch meine Schuld! Es ist atschuelich, ich fühle mich schuldig, ohne es doch eigentlich zu sein, und weiß faktisch nicht, wie ich die Schuld dem Mädchen gegenüber gut machen soll; ich kann ihr die verlorenen Jahre nicht ersetzen, und was ich etwa thun möchte und könnte, würde ja nur ihren halb und halb berechtigten Zorn gegen mich erhöhen. Es ist ein schauderhaftes Dilemma.“

Eriks Pulse klopfen, das Bild der Geliebten stand jetzt plötzlich so rein und holdselig vor ihm, was ihn von ihr trennt, war vergessen, hinweggeweht; die Schuld Johnsons gegen sie war ja auch die seine, auch er hatte zu sühnen und gut zu machen, und er wollte es, — er würde es auch können, sie würde den reuig Wiederkehrenden und Bittenden nicht zurückweisen.

Daß er von ihr gegangen war, die Trennung überdauert hatte, schien ihm plötzlich unglaublich, ein Wahnsinn und ein Verbrechen.

Er hatte Mühe, in dem Sturm der auf ihn eindringenden Gefühle sich so weit zu sammeln, daß er mit möglichst ruhiger Stimme sagen konnte:

„Es bedarf kaum mehr der Frage, der Name der Dame ist Ilse von Walden?“

Herr Johnson blieb stehen und wandte sich überrascht nach ihm um.

„Sie kennen die Familie und die Geschichte?“

Erik neigte zustimmend den Kopf.

„Und darf ich weiter fragen, was Sie zu thun gedanken?“

(Schluß folgt.)

antritt der Marine-Kapelle nach dem Hotel „Burg Hohenzollern“; daselbst Frühstücken. — Von 10—1 Uhr: Besuch der Werft, Bestätigung des auf der Ausrüstungs-werft in II. Reserve liegenden Panzerschiffes „König Wilhelm“, Marsch nach den Molen. Der Besuch der Marine-Anstalten etc. ist nach Verfügung des Kaiserlichen Oberwerftdirectors frei. — 1 1/2 Uhr: Gemeinschaftliches Essen in „Burg Hohenzollern“. Couvert 1,50 Mark. — Am Nachmittag: Concert im Stadtpark. — 6 1/2 Uhr: Marsch nach dem Bahnhofe und Abfahrt.

† **Neubremen**, 19. Juni. Hier selbst ist bei dem Kaufmann Hrn. Vater eine amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen eingerichtet und am Hause des Inhabers ein Briefkasten angebracht worden, dessen Leerung zu gleichen Zeiten wie der übrigen Stadtbriefkasten bewirkt wird.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Essen, 18. Juni. Am Mittwoch, den 16. Juni, wurde auf dem Confirmandensaale hier selbst die 12. Bezirkssynode der 7. lutherischen Inspektion abgehalten, zu welcher außer den Geistlichen und Vertretern der Kirchenvorstände, sowie 2 Mitgliedern des Lehrerstandes, die Herren D.-Conf.-Rath Chahrbäus aus Hannover, Gen.-Sup. Goffel aus Aurich und Landrath Kodemann aus Wittmund versammelt waren. — Nach Eröffnung der Synode mit Gebet und Gesang durch den Vorsitzenden Sup. Vogt-Essen, hielt derselbe zunächst eine erbauliche Ansprache über Epheser 4, 11—15, und erstattete darauf den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalkreises. In der sich anschließenden Erörterung wurde auf zwei Uebelstände hingewiesen, auf die noch immer vorkommende Unsitte des vielen Branntweintrinkens bei Beer-digungen, so daß man wohl taumelnde Trunkene am Grabe sehe, sowie auch die gar zu frühzeitige Confirmation unserer Jugend. Wenn dabei die zwangsweise Einführung eines zwei-jährigen Confirmandenunterrichts beantragt wurde, so ward zwar von anderer Seite hervorgehoben, daß Zwang hier nicht recht angängig sei, dagegen auch die Klage laut, wie sehr die Schule unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu leiden habe. Gut wäre es, wenn der Besuch des Confirmandenunterrichts während des schulpflichtigen Alters nicht gestattet sei; denn so wäre der Schule sehr geholfen und auch der früheren Confir-

mation etwas vorgebeugt. — Einige Anträge auf größere Selbstständigkeit des Landesconsistoriums, sowie auf eine stärkere Verwendung des Klosterfonds zu rein kirchlichen Zwecken, wie Gründung neuer Pfarchien, wurden mit motivirter Tagesordnung zurückgestellt. Und als darauf die sittlichen Ge-fahren vieler öffentlicher Lustbarkeiten erwähnt wurden, wurde von zuständiger Seite erwidert, daß, soweit die polizeiliche Gewalt reicht, die Abhaltung derartiger Vergnügungen mög-lichst eingeschränkt werde. — Der Tagesordnung gemäß hielt Pastor Taaks-Westeraccum alsdann einen Vortrag über die Hebung der Fastengottesdienste, und haben wir nicht nötig, an dieser Stelle näher auf denselben einzugehen, als in An-regung desselben von der Synode einstimmig beschlossen wurde, durch den Ausschuß eine diesbezügliche Ansprache abzufassen und an alle Gemeinden und ihre Glieder ergehen zu lassen. Pastor Müller-Essen sprach schließlich über die Stellung der Kirche zur Auswanderungsfrage. In den Ausschuß wurden gewählt: die Pastoren Renten-Stedeborf, Taaks-Westeraccum, sowie die Kirchenvorsteher Cremer-Westerholt, Niemand-Blom-berg. Die nächste Synode soll im Jahre 1888 tagen. (A. f. S.)

Vermischtes.

— **Marienwerder**, 14. Juni. Ein Attentat ist auf der Straße von Gr.-Dittlau nach Kl.-Dittlau am Freitag Nachmittag verübt worden. Als zu dieser Zeit der Kreisde-putirte Kammerherr von Buddenbrock von seinem Vorwerk Gr.-Dittlau nach Kl.-Dittlau fuhr, wurde er durch einen Kugel-schuß am Hintertopfe gestreift. Mit Hilfe von in der Nähe beschäftigten Steinschlägern ergriff Herr v. B. den Attentäter, der vorher schon auf Schulkinder geschossen haben soll, und lieferte ihn später an das hiesige Gerichtsgefängnis ab. Der Mensch ließ sich ruhig festnehmen und antwortete auf die Frage nach den Motiven seiner That, daß er den Drang in sich gefühlt habe, einmal auf Menschen zu schießen. — Ein Heirathsantrag durch — eine Zigarre. Herr K. kaufte sich neulich eine Zigarre. Als er die Spitze derselben abschnitt, bemerkte er im Innern der Zigarre ein zusammen-gerolltes Stück Papier. Dasselbe war beschreiben und enthielt einen Heirathsantrag der Zigarrenarbeiterin an den event. Raucher der Zigarre. Die Heirathslustige gab an, 18 Jahre

alt, hübsch und gut erzogen zu sein; an Vermögen besitze sie 240 M. Leider konnte Herr K., da er schon vergeben war, von diesem Antrage der Heirathskandidatin, die ihre vollstän-dige Adresse angegeben hatte, keinen Gebrauch machen.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven

vom 12. bis 18. Juni 1886.

Geboren: Ein Sohn: dem Restaurateur C. Geißler, dem Hilfs-arbeiter F. L. Scharf, dem Werksführer A. D. Wald, dem Werftarbeiter N. Ager, dem Handlanger J. H. Thimm; eine Tochter: dem Tatter H. E. B. Meenen, dem Arbeiter C. H. F. Harder. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.

Aufgehoben: Der Werft-Verwaltungs-Sekretair C. E. J. Dierich hier und A. E. A. H. Sargano zu Friedberg a. Du., der Schlosser J. Pochanke und E. H. C. Weis, Beide zu Belfort.

Eheschließungen: Der Arbeiter J. Wande und H. C. Appel-dom, Beide hier.

Gestorben: Der Zimmermann J. F. Jansen, 43 J. 8 M. 14 T. alt, der Oberfeuerwerksmaat L. G. A. Karpe, 27 J. 3 M. alt, der Leutnant z. S. Max Dehinde, 28 J. 3 M. 16 T. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Militärgemeinde.

Trinitatis.

Gottesdienst um 11 Uhr.

Mar.-Stat.-Pfarrer Goebel.

Katholische Militärgemeinde.

Gottesdienst um 8 Uhr.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Röm. 11, 33—36.

Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr.

C. Brunow, Pastor.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag 20. Juni: 3,05 Vorm. 3,16 Nachm.

Montag 21. Juni: 3,40 Vorm. 3,49 Nachm.

Die Lieferung von 66 cbm Kanthölzern für die Reihholz-Anlage der neuen Seeschleuse der 2. Hafeneinfahrt hier selbst soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf **Montag, den 5. Juli d. Js., Nachm. 5 1/2 Uhr,** im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenanbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Lieferung von Kanthölzern“ portofrei und verpackt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Holz-Berechnung liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des Deutschen Sub-missions-Anzeigers, Berlin SW., Ritterstraße 55 — und der Sub-missionszeitung, „Cycloped“ Berlin W., Steglitzerstraße 7, des „Courier“ — Berlin W., Potsdamerstraße 81 — und des „Deutscher Bauunter-nehmer“, Frankfurt am Main, zur Einsicht aus, auch können Ab-drücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,60 M. für ein voll-ständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 17. Juni 1886.

Kaiserliche Marine-Hafenanbau-Kommission.

Bekanntmachung.

Montag, d. 21. ds. M., Vorm. 8 Uhr,

sollen auf der Kaiserlichen Werft in der Nähe von Thor 4 fünf bis sechs Fuhrer Spähne gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Eingang durch Thor 1.

Wilhelmshaven, 19. Juni 1886.

Materialien-Magazin-Verwaltung der Kaiserl. Werft.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 1. Juli d. Js., Vorm. 8 Uhr,

sollen auf der Kaiserl. Werft hier selbst und zwar in der Nähe von Thor 1 verschiedene für Marinezwecke nicht mehr verwendbare alte Inventarien und Materialien als Boote, Fässer, Kisten, Pressen, Schläuche, Schaufeln, Blöcke, Säcke, 30000 kg Eisen-spähne, 40000 kg Schmiedeeisen-abfall, 9000 kg Zinkasche, 1200 kg Segeltuchabfall, 125 cbm Brenn-holz, sowie verschiedene andere Gegen-

stände öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Die Kauflusthaber dürfen während der Versteigerungszeit das Thor 1 ohne Ausweis passieren, aber nur das zur Abhaltung der Versteigerung ab-gesperrte Versteigerungsgebiet betreten.

Die Entfernung der gekauften Sachen von der Werft hat während oder unmittelbar nach der Versteige-rung zu geschehen. Nur in Fällen, in welchen es sich um schwer zu trans-portirende Sachen handelt, kann die Frist bis zum Abend des Versteige-rungstages ausgedehnt werden.

Wilhelmshaven, 18. Juni 1886.

Magazin-Verwaltung der Kaiserlichen Werft.

Verkauf.

Das zur Zwangsversteigerungsmasse des Fuhrmanns **Johann Flügler zu Belfort** gehörige, daselbst belegene, zu 3 Wohnungen eingerichtete

Wohnhaus

soll am **Donnerstag, den 15. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr,**

im Sitzungszimmer des Großherzogl. Amtsgerichts, Abth. III, zu Jever, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden und er-theile ich gerne nähere Auskunft.

Neuende, 17. Juni 1886.

H. Gerdes, Verwalter.

Verkauf.

Der Handelsmann **H. G. Jan-sen** aus Wittmund läßt am **Donnerstag, den 24. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr aufgd.,**

in **Warns** Behausung zu Sedan **30 bis 40 Stück große und kleine Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbie-tend verkaufen.

Neuende, 17. Juni 1886.

H. Gerdes.

Gesucht

von einer Schneiderin ein einfach möbl. Zimmer im Preise von 10 M. per Monat bei anständigen Leuten, am liebsten in Belfort. Offerten unter M. L. sind an die Exp. d. Bl. zu richten.

Medicinal-Schutz-Marke. Tokayer.

Durch directe Ver-bindung mit dem **Grossgrundbesitzer Ern. Stein** in Erdö-Bénye bei Tokay (Un-garn), Besitzer der 10 Weinberge sind wir in der ange-nommenen Lage, chemisch analy-sirten, medicinischen



garantirt echten Tokayer Wein zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutz-marke versehen, auch im Detail abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für Recon-valescenten, Kinder u. Greise, sondern auch als

Morgen- und Dessertwein. Bestätigung der grössten Uni-versitäts-Chemiker Deutsch-lands als auch Certificat des Magistrats von Erdö-Bénye liegen bei den Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.

Nr. 1 kostet per 1/1 Fl. M. 1,70,

Nr. 2 „ „ 1/2 „ „ 0,90,

Nr. 3 „ „ 1/1 „ „ 2,—,

Nr. 4 „ „ 1/2 „ „ 1,10,

Nr. 5 „ „ 1 „ „ 2,25,

Nr. 6 „ „ 1/2 „ „ 1,25,

Rother Meneser Ausbruch per 1/1 Fl. M. 2,10, per 1/2 Fl. M. 1.

Leere Flaschen werden zurück-gekauft:

Ganze Flaschen mit Mk. 0,10.

Halbe „ „ 0,07.

Zum Mischen m. obigen Weinen empfehlen:

Herber Ungar per 1/1 Fl. M. 1,25.

Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Malerfarben, streichfertig, in Del gerieben und trocken, **Lebrefreien Firnis, Sikkatif, Terpentinöl, Lacke, Broncen, Kitt,** sowie

Malerpinsel in den verschiedenen Gattungen, empfiehlt

C. J. Behrends.

Fette Schweine

kauft zu den höchsten Preisen **G. Vanger,** Neustraße 10.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger **Knecht**

der mit Pferden umzugehen ver-steht.

A. Bahr, Wilhelmstraße Nr. 2.

Gesucht auf sofort ein **Kellner**

oder ein gewandter **Sausdiener.**

Werftspeisehaus.

Beilästigem Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung gibt es kein besseres Linde-rungsmittel, als den von **C. A. Rosch** in **Breslau** fabri-cirten **Fenchelhonigsyrup,** von dem jede Flasche zum Zeichen der Ech-tigkeit auf der Staniol-Kapsel, sowie im Glase die Firma und auf dem Etiquette den Namens-zug von **C. A. Rosch** in **Breslau** trägt. Der-selbe ist in ganzen Fla-schen à 1 Mt. 80 Pfg., in halben Flaschen à 1 Mt., in viertel Flaschen à 50 Pfg. allein echt zu haben in Wilhelmshaven bei **L. Janssen** und **Gebr. Dirks;** in Jever bei **J. G. Haren-berg.**

Gesucht ein junges Mädchen von 17 Jahren sucht Stellung für leichte häusliche Arbeiten zum 1. Juli.

Näheres Frau Zahlstr. Schmidt, Oldenburgstr.

Gesucht ein zuverlässiges Kinder-mädchen.

Frau Zahlstr. Schmidt, Oldenburgstr.

Gesucht ein zuverlässiges Kinder-mädchen.

Frau Zahlstr. Schmidt, Oldenburgstr.

Gesucht ein zuverlässiges Kinder-mädchen.

Frau Zahlstr. Schmidt, Oldenburgstr.

Gesucht für hier, Norderny und Bremen gegen hohen Lohn mehrere **Köchinnen, Dienstmädchen und Kellner.**

Desgleichen mehrere **Kellner-lehrlinge** und **Kochfräulein** für Emten und Norden.

J. B. Henschen, Roonstr. 83.

Confect und Kuchen in großer Auswahl aus der Con-ditorei des Hofbäckers **A. Jhnen** in Jever halte einem geehrten Publi-kum zur geeigneten Abnahme bestens empfohlen. **Zwieback** ebendaher. Ferner empfehle bestes **Schwarz-brod** à 65 Pfg., sowie täglich frisches **Fein- und Bremer-brod.**

J. Thaddey, Börsestr. 15.

Barel. An der besten Lage der Stadt 3 Zimmer, bequem eingerichtet. (Benutzung eines großen Gartens), auf Wochen od. länger zu vermieten, Ausk. erh. **Bültmann & Gerriets** Nachf. in Barel.

Gesucht. auf sofort ein **Knecht** für mein Bier-Geschäft.

G. A. Pilling, Friedrichstraße Nr. 4.

Möbl. Zimmer per sofort oder später zu vermieten. **Bismarckstr. 15.**

Logis für einen anständigen jungen Mann.

Wwe. Frühling, Marktstr. 32.

Zu verkaufen zwei milchgebende Ziegen nebst Stall.

A. Grulms, Knoopsreihe Nr. 11.

Logis für 2 anständige Leute. **Neuestraße 5.**

Zu vermieten zum 1. August eine Oberwohnung. **Tonnendich 33.**

Per sofort suche zwei fixe Näherinnen.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten das von Herrn Maschinist **Schwacht** bewohnte möblirte **Zimmer** zum 1. Juli.

Mittelstraße 12.

Empfehle meine heute eröffnete

Gastwirthschaft

am Marktplatz hieselbst dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur fleißigen Benutzung ganz angelegentlichst, prompte Bedienung versprechend.

➔ Stallraum genügend vorhanden. ➔

Belfort, im Juni 1886.

W. Jordan.

Wichtig

für

Damen.

In neuester Zeit nimmt eine der bedeutendsten Rollen in Handarbeit die

Filigranarbeit

ein. Mittelfst derselben ist jede Dame im Stande, sich selbst Blumen, Brochen, Uhrketten zc. zc. anzufertigen. Da diese Arbeit sehr interessant und ein großes Feld in allen nur erdenklichen Arbeiten ist, so kann dieselbe neben meiner werthen Kundenschaft den Damen, welche in Handarbeiten Unterricht geben, warm empfehlen.

Material sowie Anweisungen empfiehlt

Heinrich Hitzegrad,
Roonstraße 102.

Prima westphälischen

Schinken

8-25 Pfund schwer, pr. Pfund 80 Pf.,

ff. Mett-Wurst
per Pfd. 80 Pf.,

ff. Cervelatwurst
pr. Pfd. 1,20 M.,

Matjes-Seringe

(„feinste Eastlebay“)

per Stück 10 Pfennig, empfiehlt

G. Lutter,
Bismarckstraße 14.

Dachpappen

zu Fabrik-Preisen empfehlen

Gebr. Salomon,
Harburg a. E.

Knauer's Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwachzuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhoe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pf. bei **Richard Lehmann** in Wilhelmshaven, **J. B. Reiners** in Hooksiel.

Markt-Körbe

und

Damen-Handkörbe in allen Sorten und Farben empfiehlt

Kl. Telkamp,
Korbmacher.

Kopf-Salat

fortwährend zu haben bei **F. Franz,** Gemüsehandlg., Belfort.

Frister & Rossmann's Original-Nähmaschinen.



Vorzüge der Frister u. Rossmann-Nähmaschine vor den amerikanischen Singer-Nähmaschinen:

Wichtige Verbesserungen. Besser Material. Genauere Justirung. Gediegene und geschmackvollere Ausstattung.

Ohne die uns patentirten Verbesserungen sollte keine Nähmaschine gekauft werden.

Diese Maschinen gebe mit wöchentlicher Ratenzahlung von 2 Mark ab; bei Baarzahlung Rabatt.

Chr. Goergens,
Wilhelmshaven,

Roonstr. 84 a. Roonstr. 84 a.

NB. Alte und nicht zweckentsprechende Maschinen werden in Umtausch angenommen.

Empfehle

Sommer-Stoffe

zu Anzügen

wegen vorgerückter Saison bei heruntergesetzten Preisen.

Johann Peper.

An den Sonntagen bleibt mein Geschäft geschlossen.

Hochachtungsvoll

Kl. Telkamp,
Korbmacher.

Stablisement Wilhelmshöhe.

(Inhaber: C. A. Werner.)

Heute Sonntag, den 20. Juni:

Großer öffentlicher Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein

C. A. Werner.

Nordseebad Wangerooge!

Dampfer-Verbindung mit Wilhelmshaven vom 14. Juni ab! empfiehlt sich **Wilhelmshaven** angelegentlichst zum Kur- und Passantenbesuch.

Prospekte versendet

Die Direction.

Der beste Kaffee

wird erstellt durch einen kleinen Zusatz des würzigen Anker-Sichoriens von Dommerich u. Co. in Buckau-Magdeburg. Selbst ein reiner Aufguss von Anker-Sichorien giebt ein durchaus tafelfähiges und bekömmliches Getränk. Anker-Sichorien ist in fast allen besseren Geschäften zu kaufen zu 10 Pf. das 125 g-Packet. Prüfe und urtheile selbst!

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Park. Restaurant. Park.

Sonntag, den 20. Juni 1886:

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Capelle der Kaiserl. 2. Matr.-Div. unter Leitung des Capellmstr. Hrn. F. Wöhlbier.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

➔ Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. ➔

Hochachtungsvoll

F. von Strom.

1886 Hannoversches Pferderennen. Pferde-Verloosung

19te Hannoversche Pferde-Verloosung

Ziehung am 5. Juli 1886.

ZUR VERLOOSUNG sind bestimmt

| | |
|---------------------------|----------------------|
| 1 Equipage mit 4 Pferden | 10000 M |
| 1 do. 2. „ | 5000 „ |
| 1 do. 1 Pferd | 3000 „ |
| 1 do. 1. „ | 2500 „ |
| 1 Lagwagen | 2100 „ |
| 27 do. Pferde | 1200 M. zus. 32400 „ |
| 12 desgleichen „ 61000 | 12000 „ |
| 2 Silber Gewinne à 500 | 1000 „ |
| 1000 Gewinne! W. zusammen | 12000 „ |

in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, sowie auch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

➔ Auf 10 Loose gewähre ich 1 Freiloo. ➔

Für Porto und amtliche Gewinnliste sind 30 Pfg. beizufügen.

Mein Lager von

Altdentschen, Majolika-, Porzellan- und Beguß-Kachelöfen, Kachel-Heerden, eisernen Ofen, Koch-Maschinen, Röhren und Kofen, Grudeheerden und Ofen halte bestens empfohlen.

Reichhaltiges Lager schlesischen, sächsischen und hannoverschen irdenen Geschirres, als: Schüsseln, Kochtöpfe, Kuchenformen, Milchsieber u. s. w. u. s. w., en gros, en detail.

➔ Permanente Collectiv-Ausstellung! ➔
Ofenreparaturen, Reinigen von Ofen und Koch-Maschinen prompt und billig!

F. Lütke, Töpfermeister,
Kaiserstraße 2.

Maler-Farben

empfehle billigt

G. Lutter.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pfg. empfiehlt

W. Karsten,
Bäcker-Meister,
Kappenberg.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos heseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf
➔ Prämiirt mit der höchsten Auszeichnung Goldene Medaille.
Depot in Wilhelmshaven in den Drogenhandlungen von **H. Lüdike und Rich. Lehmann.**
Dasselbst befindet sich auch ein Depot des echten Radlauer'schen ausserordentlich wirksamen Naphthalin-Mottenpapier und des echten Bor-Insektenspulvers.

Ein Huhn

zugelaufen. Ge en Erstattung der Kosten abzuholen Oldenburgerstr. 19.

Krankenkasse

der vereinigten Gewerke. Hebung der Beiträge

Sonntag, den 20. Juni, Vormittags 8-10 Uhr, Nachmittags 3-5 Uhr.

C. Jesh,
Rechnungsführer.

Weine

aus der Wein-Handlung von **B. H. & A. E. Schröder** Quakenbrück

empfehle unter Garantie zu Originalpreisen

G. Lutter,
Bismarckstr. 14.

Empfing heute eine Ladung

weiße oberländische

Ess-Kartoffeln

(prima Waare)

welche preiswerth empfehle.

Jordan
in Belfort.

Statt besonderer Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines **Töchterchens** wurden hochverehrt **Ober-Maschinist Rige** und Frau.

Hierzu eine Beilage.

Aus der Umgegend und der Provinz.

H. Febrerwarden. Am 25. und 27. Juni findet wieder das jährliche Jugendbüchsenfest hier selbst statt. Dasselbe wird von Nah und Fern gern besucht, besonders von Wilhelmshaven.

Fever. Die Bestimmungen in Bezug auf die Prämierung der der Bezirkstierschau zuzuführenden Thiere haben einige, mit nächster Bezirkstierschau in Kraft tretende Abänderungen erfahren.

Norderney, 16. Juni. Nach einer Meldung des „Hann. Cour.“ ist unser Pastor Lambert von den städtischen Collegien zu Münden, welche das Patronatsrecht ausüben, einstimmig zum zweiten Prediger an der dortigen St. Blasiuskirche gewählt.

Papenburg, 16. Juni. Am Tage vor Pfingsten war der Oberförster der Provinz Hannover, Herr Professor Metzger aus Münden hier anwesend.

Brake, 16. Juni. Die hier in den Pfingsttagen abgehaltene Oldenburger Lehrerversammlung hat einen nach allen Seiten befriedigenden Verlauf genommen.

Ringen, 15. Juni. Am Sonnabend erhielten von den Arbeitern der hiesigen königlichen Eisenbahn-Maschinenwerkstatt 30, die bereits 25 Jahre in der Werkstatt beschäftigt sind, das ihnen von dem Herrn Minister verliehene Geldgeschenk, zum Betrage von 30 M. pro Mann, ausbezahlt.

Vermischtes.

Berlin, 14. Juni. Aus Tientsin trifft hier die Nachricht von Ordensverleihungen des Kaisers von China ein, welche das günstige Verhältnis der Beziehungen zwischen dem chinesischen und deutschen Reiche sprechend illustriren.

der höchste für Staatswürdenträger; derselbe folgt unmittelbar nach dem nur für Prinzen von Geburt bestimmten, welcher vor einigen Jahren dem deutschen Kronprinzen von dem „Sohne des Himmels“ verliehen wurde.

Was gehört nicht zum Weltpostverein. Stetig und unaufhaltsam fortschreitend hat der Weltpostverein seine Grenzen auf dem Erdkreis vorgeückt, und läßt sich heute die Summe der ihm noch nicht angehörigen fernen Länder, das s. g. „Bereinsausland“, bei Weitem leichter umschreiben, als die eingeschlossenen Gebiete.

Herr Hofprediger Stöcker hat entschiedenem Unglück. Kaum sind die bekannten Prozesse zu Ende, aus denen er nichts weniger denn zweifelsohne hervorgegangen, ersticht ihm wieder ein Gegner, um so gefährlicher, als es ein Mann ist, der mit Herrn Stöcker so lange als möglich Schulter an Schulter steht und gegen den Herrn Stöcker den Vorwurf der Religionslosigkeit nicht zu erheben vermag.

Eine Giftmischerbände. Der Petersburger „Herold“ schreibt: Eine völlig organisierte Bande von Giftmischern, bestehend aus sechszehn Individuen, gelang es unserer Polizei, vor einigen Jahren dingfest zu machen.

Unterfuchung ergab, daß der Verstorbene der Lohnfuhrmann Letjagin gewesen und am Morgen mit seinem neuen Fuhrwerk und gutem Pferde von Hause weggefahren und nicht mehr zurückgekehrt war.

Der deutsche Radfahrerbund, welcher im August in Berlin seinen Kongress abhält, hat jetzt eine Mitgliederzahl von 6000 erreicht.

Berlin, 17. Juni. Die Ausgabe des „Berliner Tageblattes“, welche eine gefälschte Proklamation des verstorbenen Königs veröffentlicht, ist durch Gerichtsbeschluss beschlagnahmt worden.

In Klosterneuburg, nahe bei Wien, ist die Genickstarre unter der Garnison epidemisch aufgetreten. In einem Geniebataillon sind 129 Mann erkrankt.

Preis-Räthsel.

a a a a a a b b c c d
d d e e e e e e e e
e e e e e e e e e e
g g h h h h
i i k
l l
l l l l m m
m n n n n n n n n
o o r r r r s s s s s s
s t t t t t t t u u u v

Die Buchstaben der vorstehenden Figur sollen so gestellt werden, daß die seitlichen Begrenzungslinien deutsche Städte ergeben, die wogerechten aber: 1) eine Art Slaverei, 2) einen Kardinal, eine sagenhafte Erzählung, 4) einen schattigen Ort, 5) einen Wadort, 6) einen Buchstaben, 7) eine Form des Wassers, 8) einen berühmtesten Revolutionär, 9) eine italienische Stadt, 10) und 11) deutsche Städte.

Auflösung des Preisräthsel in Nr. 137: Tischeräden. Es gingen 5 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Otto Messerschmidt hier.

Kann es noch Zweifler geben? Hilbesheim. Ev. Wohlgeboren! Auf ihr gefälliges Schreiben, habe ich zu erwidern, daß die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen gegen chronischen Magenatarrh gebraucht habe.

Farbige seidene Faille Francaise, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Mark 2. 20 Pf. per Meter

Kaas-Grazer 4 Pct. 100 Zhr. Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. M. 60 pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von M. 0,40 pro Stück.

Ein seit 15 Jahren bestehendes, sich gut rentirendes Pfandleih-Geschäft steht wegen vorgeückten Alters des Besitzers zu verkaufen.

Die billigste Quelle für Schuh- & Stiefel-Waaren ist unstreitig bei C. Hagenow, Belfort. Homöopathie. Ich bin täglich von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr zu sprechen.

Gelters, stets in frischer Füllung. M. Athen. Metall- und Holzsäрге halten bei Bedarf bestens empfohlen. Toel & Vöge. Gummiartikel jeglicher Art, empfielt.

Bremer Korn pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt C. S. Bredehorn, Neue Straße 7, (Neuhappens). Die vorschriftsmäßige Entleerung der Abortgruben und Tonnen besorge zu billigem Preise. H. Ahrens, Heidmühle. Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.

Louise Stephan, Hebamme, Elsh, Marktstraße Nr. 43, 1 Treppe. Birkenbalsamseife von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichtes und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt.

Wwe. Winter's
Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
mit Clavier-Begleitung.

Zugleich empfehle zur fleißigen Benutzung meine beiden



Es ladet ergebenst ein

Frau Wwe. Winter.

Sämmtliche noch vorräthigen

Damen- und Kinder-Hüte

verkaufe von jetzt an zu ganz bedeutend heruntergesetzten Preisen.

S. Lüschen, Bismarckstr. 56a.

Ausstellungs-Lotterie
Weimar 1886, in drei Klassen.

Erster Hauptgewinn 60000 M. W.
Zweiter Hauptgewinn 40000 M. W.

15000 Gewinne im Werthe von 750000 Mark
darunter Hauptgewinne im Werthe von
60000 M., 40000 M., 30000 M., 20000 M.
3x10000 M., 4x5000 M., 7x3000 M. u. s. w., u. s. w.

Erste Ziehung am 6. und 7. Juli d. J.
Loose à 1 Mk. 11 St. 10 M., Vollloose für alle 3 Ziehungen à 5 M., 11 St. 50 M., versendet

Der Vorstand der Ständigen Ausstellung, Weimar.
Loose sind auch zu haben bei:

F. J. Schindler, Robert Wolf in Wilhelmshaven,
G. J. Athen in Heppens.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Mey's berühmte Stoffkragen

(auch vorzüglich für Knaben geeignet)

das Dutzend von 50 Pfennige an

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die lein. Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon der geringen Ausgabe wegen machen.



Mey's Stoffkragen mit umgelegten Rand sind das Beste, was gelieft werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt. Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenhündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als ein Dutz. per Façon wird nicht abgegeben. — Für Knaben gibt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden. Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutz. von 45 Pf. an. Mey's Männer - Stoffkragen das Dutz. von 50 Pf. an.

Wilhelmshaven:
Joh. G. Müller, Buchbinder,
C. Siefken, Kurzwaarenhandlung,
Altestr. 16.
H. Scherff, Roonstrasse 84,
oder dem
Versandgeschäft Mey & Edlich,
Plagwitz-Leipzig,
welches auf Verlangen den illustrierten „Special-Catalog über Stoffstrirten“ gratis und franco versendet.



Ein ebenso wohlsmekendes als auch gesundes

Sommer-Getränk

bereitet man sich durch Zuguß des vorzüglichen Bitter-Liqueurs genannt

L'estomac

von Dr. med. Schrömbgens

zu einem Glas Zuckerwasser oder kohlensäurem Mineralwasser mit Zuckerzusatz. Nicht minder ist in der heißen Jahreszeit der regelmäßige Genuß von 1-2 Glas L'estomac vor oder gleich nach Tisch, sowie besonders Abends vor dem Schlafengehen und nach starkem Wein- und Biergenuß empfohlen.

Haupt-Niederlage bei Hrn. Ludw. Janssen und Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.



Wilhelmsh. Sängerbund.
Extra-Zug

nach und von Barel zum Säger-Fest in Barel am 27. Juni er.

unter Begleitung der Capelle der 2. Matrosen-Division.
Abfahrt von Wilhelmshaven Morgens 9 Uhr.
Rückfahrt von Barel Nachts 12 Uhr 30 Min.
Billets für Hin- und Rückfahrt à Person 1 M.
Kinder von 5 bis 14 Jahren zahlen die Hälfte, Kinder unter 5 Jahren sind frei.
Billets zu dieser Fahrt sind bis zum 26. Juni, Nachm. 5 Uhr zu haben:

- bei Herrn Schindler, Neuestraße 11,
- " " Horn, Roonstraße 80,
- " " C. Zwingmann in Belfort,
- " " Paul Vater in Neubremen,

sowie bei sämtlichen Vorständen der einzelnen Gesang-Vereine. Personen, die vorher kein Billet gelöst haben, können nur dann den Zug benutzen, wenn noch Platz vorhanden ist.

Von Seiten der Bahn-Verwaltung wird an diesem Tage ein zweiter Extrazug von Barel nicht abgelassen.

Es bittet daher um recht zahlreiche Betheilung

Der Vorstand
des „Wilhelmshavener Sängerbundes“.
Schindler.

Unwiderruflich
am 14., 15., 16. und 17. September 1886:
Ziehung d. Casseler St. Martins-Lotterie

4000 Gewinne
Hauptgew. 100000 M. in Gold
Original-Loose à 10 M. 11 Loose 100 M., Halbes Antheil-Loos 5 M., 11 Halbe 50 M. sind in allen renomirten Lotterie-Geschäft. zu haben sowie bei
A. Fuhse, Bank- und Berlin W., Friedrichstr. 79.
Lotteriegesch., Mühlheim (Ruhr) u. Cassel.
Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen, Agenten w. n. gesucht.

6fach preisgekrönt in Jahresfrist.

Deutschen Chartreuse,
Salvator- und Admiral-Liqueur etc. etc., Cognacs,
Arrac, Rum etc.,
den feinsten und theuersten ausländischen Marken ebenbürtig, dabei wesentlich billiger, liefert die
Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik
B. Meising in Düsseldorf.
Käuflich in den feineren Geschäften. — Jede Flasche trägt meine Firma.
General-Depot bei Ludwig Janssen in Wilhelmshaven.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,
damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.
Winters. 3. Nov. Vorunt. 5. Oct. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Wichtig für jeden Hausbalt!
Dr. Thompson's Seifen-Pulver.
Bestes, billigstes und bequemstes Waschmittel. Blendendweiße Wäsche.
Große Ersparniß an Zeit und Geld.
Dr. Thompson's Seifen-Pulver eignet sich auch vorzüglich zum Schönen v. Fußböden, Thürnen und Fenstern, sowie zum Reinigen von Geschirren.
Zu haben in allen besseren Colonial- und Spezerei-Handlungen.

Ein feines Stehschreib-Pult
von Eschenholz und zwei hochstämmige Zucca's in neue eichene Kübel gepflanzt, sind preiswerth abzugeben.
Theod. J. Voss.

Prima reine holländ. Cichorie
(Gemisch untersucht und rein befunden durch das Gemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, gez. Dr. Louis Franke) ist in Wilhelmshaven zu haben bei den Herren Gebr. Dirks, H. Schimmelpenning, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt in Belfort und H. T. Kuper in Kopperhörn.
Der Fabrikant H. Kortryk in Groningen. Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

Sämmtliche Maler-, Maurerfarben, Lacke, Firniß, Terpentin, Siccatis, Broncen etc., empfiehlt billigt
Rich. Lehmann.
Reiche Jungfrau wünscht sich zu verheirathen. Näh. SW. 61, Berlin, „General-Anzeiger“. Anonyme und spaßhafte Anträge verboten.

Damen-Lack-Stiefel & Leder-Stiefel
zu 6 Mark empfing und empfiehlt
J. G. Gehrels.

Griechische Weine von J. F. Menzer in Neckargemünd
Alleinige Niederlage für Wilhelmshaven und Umgegend zu Original-Preisen bei
Gebr. Dirks.

Monogrammpapier
in allen Buchstaben empfiehlt
Johann Focken, Rothes Schloß.

Fertige Särge
in allen Größen empfiehlt
G. Schaaf, Roonstr. 87.

CACAO SOLUBLE Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT
Niederlage bei Gebr. Dirks.

Mein Leihengespann
halte bei vorkommenden Trauerfällen bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.
Aug. Bahr, Wilhelmstraße Nr. 2.

A. Kramer, Zahntechniker, Rothes Schloß 85
Sprechstunden: mit Ausnahme Dienstags Morg. von 8-1 Uhr Nachm. von 3-7 Uhr, Dienstag Abends von 7 1/2-9 Uhr.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei
A. Heinen in Varel.

Von der Reise zurückgekehrt.
Frauenarzt
Dr. Burckhardt, Bremen, am Wall 126.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.
Frau Wuche, Neuheppens, Altestraße 3.